

## «Hände weg von Drogen!» Abstimmung vom 30. November: 2xNein zu Drogen

Am 30. November wird über die «Hanfinitiative» und das «revidierte Betäubungsmittelgesetz» abgestimmt. Diese zwei Vorlagen **fördern Verharmlosung, Legalisierung und Ausweitung des Rauschgiftkonsums**. Seit 20 Jahren befinden wir uns auf diesem falschen Weg: **immer mehr Drogensüchtige, immer mehr Drogenkonsum** und **keine nachhaltige Hilfe**, um die Süchtigen aus ihrer Abhängigkeit und ihrer chemischen Zwangsjacke zu befreien. Was unsere Jugend vor allem braucht, sind klare Leitplanken und das deutliche Bekenntnis: «Hände weg von Drogen!»

### Argumente gegen die «Hanfinitiative»

- Die Initiative will **Besitz, Konsum** und **Handel von Cannabisprodukten** per Verfassung für **legal erklären**. So etwas gibt es nirgends auf der Welt, nicht einmal in Holland.
- **Freier Zugang zu Cannabis/Hanf** gibt immer eine **Sogwirkung auf andere Rauschgifte**. Die Folgen sind mehr Kriminalität, mehr Gewalt und mehr Elend in unseren Städten und Dörfern.
- Das heutige, in der Schweiz **hochgezüchtete Cannabis** ist eine **äusserst gefährliche Droge**, welche die körperliche und seelische Gesundheit vor allem Jugendlicher in hohem Masse gefährdet.
- Bei erschreckend vielen Menschen ruft Cannabiskonsum **psychische Störungen** wie Psychosen, Halluzinationen, Depressionen oder Panikattacken hervor.
- Regelmässige «Kiffer» sind sehr oft nicht in der Lage, ihre **Berufslehre oder Schule** abzuschliessen. Und was dann?
- Cannabiskonsum ist **nie harmlos** und **muss** auch in Zukunft **verboten bleiben!**

### Argumente gegen das «revidierte Betäubungsmittelgesetz»

- Das neue Betäubungsmittelgesetz baut auf der **erfolglosen Drogenpolitik** der letzten 20 Jahre auf und führt zu weiteren wesentlichen Verschlechterungen.
- Die **staatliche Heroinabgabe** an Süchtige soll auf Kokain und weitere Rauschgifte ausgeweitet werden.
- Der Bund wird in Zukunft auch Kantone, die bewusst keine Fixerräume und Drogenabgabestellen einrichten wollen, dazu zwingen können.

- **Drogenhandel und Drogenkonsum** sollen noch **weniger streng bestraft** werden als heute – und dies obwohl die aktuelle Drogenpolitik uns bereits heute **4,1 Milliarden Franken pro Jahr** kostet (Untersuchung der Universität Neuenburg). Bei Annahme des revidierten Gesetzes würden sich diese Ausgaben noch erhöhen, denn schon heute sind Zehntausende von Drogensüchtigen nicht mehr arbeitsfähig und leben auf Kosten der Allgemeinheit (Sozialhilfe, IV, etc.).
- Das erreichbare Ziel, **vom Rauschgiftkonsum loszukommen**, ist in den letzten Jahren von den offiziellen und den betreuenden Stellen her völlig **aufgegeben worden**. Deshalb soll nämlich das Gesetz geändert werden. Das darf nicht sein! Ein **drogenfreies Leben für Süchtige** muss ein ernsthaftes Ziel bleiben. Deshalb **Nein zur Revision des Betäubungsmittelgesetzes**.

Mit unserem Einsatz gegen die zwei Abstimmungsvorlagen zu Drogen setzen wir uns für den **Schutz unserer Kinder und Jugendlichen** vor Rauschgiften ein. Bitte **unterstützen Sie uns grosszügig**, damit wir gemeinsam mit anderen Organisationen die Argumente der eidgenössischen Kampagne **«2xNEIN zu Drogen»** möglichst breit bekannt machen können.

Markus Kündig  
Alt-Ständerat  
Vereinspräsident

Simon Schenk  
Nationalrat, Vorstandsmitglied  
ehem. Eishockey-Nationaltrainer